

*Jetzt rede du!*

*Du warest mir ein täglich Wanderziel,  
viellieber Wald, in dumpfen Jugendtagen,  
Ich hatte dir geträumten Glücks so viel  
anzuvertraun, so wahren Schmerz zu klagen.*

*Und wieder such ich dich, du dunkler Hort,  
und deines Wipfelmeers gewaltig Rauschen –  
jetzt rede du! Ich lasse dir das Wort!  
Verstummt ist Klag und Jubel.  
Ich will lauschen.*

*Conrad Ferdinand Meyer  
(1825 - 1898)*



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER   
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

*Ich ging im Walde so vor mich hin*

*Ich ging im Walde  
So vor mich hin,  
Und nichts zu suchen,  
Das war mein Sinn.*

*Im Schatten sah ich  
Ein Blümlein stehn,  
Wie Sterne blinkend,  
Wie Äuglein schön.*

*Ich wollt es brechen,  
Da sagt' es fein:  
Soll ich zum Welken  
Gebrochen sein?*

*Mit allen Wurzeln  
Hob ich es aus,  
Und trugs zum Garten  
Am hübschen Haus.*

*Ich pflanzt es wieder  
Am kühlen Ort;  
Nun zweigt und blüht es  
Mir immer fort.*

*Johann Wolfgang Goethe  
(1749-1832)*



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER  
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

*Waldeinsamkeit*

*O zaubergrüne Waldeseinsamkeit,  
Wo alte, dunkle Fichten stehn und träumen,  
Wo klare Bächlein über Kiesel schäumen  
In tief geheimer Abgeschlossenheit.*

*Nur Herdenglockenlaut von Zeit zu Zeit,  
Und leises Säuseln oben in den Bäumen,  
Dann wieder Schweigen wie in Tempelräumen,  
O zaubergrüne Waldeseinsamkeit! –*

*Hier sinkt des Erdendaseins enge Schranke,  
Es fühlt das Herz sich göttlicher und reiner,  
Als könnt es tiefer schauen und verstehen.*

*Da löst sich manch unsterblicher Gedanke;  
Woher das kommt, das ahnet selten einer, –  
Es ist des Weltengeistes nahes Wehen.*

Hermann Allmers  
(1821 - 1902)



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER  
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

## *Waldlied*

*Im Walde möcht' ich leben  
Zur heißen Sommerzeit!  
Der Wald, der kann uns geben  
Viel Lust und Fröhlichkeit.  
In seine kühlen Schatten  
Winkt jeder Zweig und Ast;  
Das Blümchen auf den Matten  
Nickt mir: komm, lieber Gast!*

*Wie sich die Vögel schwingen  
Im hellen Morgenglanz!  
Und Hirsch' und Rehe springen  
So lustig wie zum Tanz.  
Von jedem Zweig und Reise  
Hör nur, wie's lieblich schallt!  
Sie singen laut und leise:  
Kommt, kommt in grünen Wald!*



*Hoffmann von Fallersleben  
(August Heinrich Hoffmann; 1798 - 1874)*



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER   
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



*Sommernacht im Hochwald*

*Im Hochwald sonngesegnet  
hat's lange nicht geregnet.*

*Doch schaffen sich die Bäume  
dort ihre Regenträume.*

*Die Espen und die Erlen  
sie prickeln und sie perlen.*

*Das ist ein Sprühn und Klopfen  
als wie von tausend Tropfen.*

*Christian Morgenstern  
(1871 - 1914)*



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER   
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

## *Das Ende von Fink und Frosch*

[...]

*Wenn einer, der mit Mühe kaum  
Geklettert ist auf einen Baum,  
Schont meint, daß er ein Vogel wär,  
So irrt sich der.*

*Wilhelm Busch  
(1832 - 1908)*



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER   
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

*Bewölkt, mit leichten Niederschlägen...*

*Auch dieser Sommer wird vorüberwehn  
So sanft und still, als wär er nie gewesen.  
Und wieder wird ein Wächter mit dem Besen  
Im welken Park durch Blätterknistern gehn.*



*Auch dieser Herbst wird wie die andern sein.  
So rollte manches Jahr sich schon zu Ende.  
Bald starrt man wieder auf vier fremde Wände  
Und regnet mit den Tagen langsam ein.*



*Schon schläfert sich das Leben winterwärts.  
Wie träg die schrägen Regenfäden rinnen.  
Sie fangen an, Melancholie zu spinnen.  
Scheu wie ein Kind verkriecht sich unser Herz.*

*Stirbt nicht das Laub, wenn es auch farbig glüht?  
Klagt nicht das Boot verlassen auf den Wogen?  
Die allerletzten Rosen sind verblüht.  
Der Sommer geht. Auch dieser hat getrogen*

*Nun wird es Herbst. Was bleibt in unsern Träumen?  
Ein Lied vielleicht. Ein Abendwind am Meer,  
Das erste Rauschen in erblühten Bäumen  
Und stilles Warten auf die Wiederkehr...*



Mascha Kaléko  
(1907-1975)



Das lyrische Stenogrammheft  
Erstveröffentlichung dieser Ausgabe: 1956 Rowohlt Verlag, Hamburg  
© 2015 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER   
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

*Ein Sonntag*

*Der See ist blau, der Wald ist grün,  
durch gelbe Felder Rehe ziehn.*

*Dann sind da Menschen vielgestalt  
und bundgekleidet in dem Wald.*

*Und schau'n hinüber zu dem See  
und sagen: Lläuft dort nicht ein Reh?*

*Und zeigen auf das gelbe Feld:  
Das Braune sind doch Rehe, gelt?*

*Und wieder andre schau'n ins Blau:  
Guck, man sieht keine Wolke, schau!*

*Die Sonne steht am Himmelszelt.  
Ein Glück, daß sie nicht runterfällt*

*Robert Gernhardt  
(1937-2006)*



Robert Gernhardt, *Ein Sonntag in: Wörtersee*  
© 1981, S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER   
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



*Bau nicht zu sehr...*

*Bau nicht zu sehr auf Worte stolz  
Selbst von den nettsten Kerlen.  
Versprechen klingt wie Eichenholz,  
Das Halten ist von Erlen.*

*Wilhelm Busch  
(1832 - 1908)*



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER   
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

*Die Amseln haben Sonne getrunken*

*Die Amseln haben Sonne getrunken,  
Aus allen Gärten strahlen die Lieder,  
In allen Herzen nisten die Amseln,  
Und alle Herzen werden zu Gärten  
Und blühen wieder.*

*Nun wachsen der Erde die großen Flügel  
Und allen Träumen neues Gefieder,  
Alle Menschen werden wie Vögel  
Und bauen Nester im Blauen.*

*Nun sprechen die Bäume in grünem Gedränge  
Und rauschen Gesänge zur hohen Sonne,  
In allen Seelen badet die Sonne,  
Alle Wasser stehen in Flammen,  
Frühling bringt Wasser und Feuer  
Liebend zusammen.*

*Max Dauthendey  
(1867-1918)*



Gedicht als Audio

Eine Initiative von:

DER   
BÜRGERPARK  
Bremen



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen